

Warnung [...]

Autor(en): **Kröber, Jörg / Scherff, Rainer / Karpe, Gerd**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-606513>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

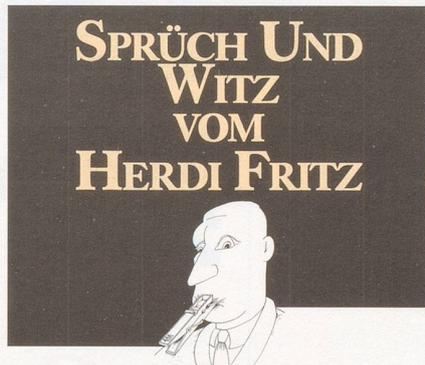
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Tag der offenen Tür» bei der Gemeindeverwaltung. Eine Kuh, eine Ziege und ein Schwein inspizieren. Die Kuh macht den Anfang, kommt enttäuscht zurück: «Nichts Besonderes, auch hier wird man gemolken.» Enttäuscht kommt danach auch die Ziege heraus: «Wirklich nichts Besonderes, auch hier wird gemeckert.» Zuletzt trottet die Sau ins Verwaltungsgebäude. Und zeigt sich nicht mehr. Kuh und Geiss suchen die Gefährtin, stöbern sie in einem Büro auf, wollen sie mitnehmen. «Nichts da», grunzt die Sau, «ich bleibe hier, die Sauordnung ist herrlich.»

Aus den Werken des Bauerndichters Alfred Huggenberger (TG) findet man da und dort in Wirtschaften noch Verse wie: «Wer weg'em Gält zur Lätze goht, dä träumt vo Hug und chaflet Brot.» Oder: «Vom alte Wy hät mänge scho viel neu Gedanke-n-übercho: en andre hät's mit allne Liste nit witer 'proocht als zu-n-ere Chiste.» Und: «Wän ein im Wirtshuus



Blödsinn schnort, dänn säged's no: «Im Wy liit d Woret!»

Ein Agraringenieur vom Schweizer Tierschutz STS monierte kürzlich in der Coopzeitung: Was ihn an der computerisierten Melkerei unter anderm störe, sei die Seelenlosigkeit ohne Kontakt zum Menschen, der dem Tier Wärme und Sicherheit gäbe. Eine andere Modernisierung wird übrigens in einem Witz vermerkt: Der Tierarzt hat eine Kuh künstlich befruchtet und will den Stall verlas-

sen. Da dreht sich die Kuh um und fragt traurig: «Und wo bleibt denn das Küsschen?»

Subventionen empfangen sei, meint einer, die Kunst, so lange zu jammern, bis einem die Fettpolster als Hungerödem angerechnet würden. Dazu Bauernregeln als Witzeleien: «Schreibt der Bauersmann nach Bern, ist die Ernte nicht mehr fern.» Und: «Der Bauer seine Hände ringt, was alsbald Subventionen bringt.» Sowie: «Läuft ein Hase durch die Bohnen, kriegt der Bauer Subventionen.» Angebliches Motto der Landwirtschaftspolitik: «Seid verschlungen, Millionen!»

Übrigens: Im Volksmund heisst das Alphorn auch «Subventionsröhre» und «Milchpreissirene». Willi Ritschard selig würde zu diesem Thema wohl auch heute noch sagen: «Nur weil unsere Geschichte bei Küssnacht in einer Hohlen Gasse begonnen hat, darf sie nun nicht bei der hohlen Hand aufhören!»

Warnung

«Pack nicht zu grob beim Euter mich» sprach die Kuh zur Magd, «sonst meuter ich!»

*

Stallmissgeschick

Der Henne fiel ein pralles Ei vom Nest zu Boden: Alles Brei!

*

Bauernweisheit

Bläst auf der Alm der Wind richtig, ist Windschutz für das Rind wichtig!

*

Profitgier

Vom Melker heisst's, hart beut 'er aus die Kuh ob ihres Euterbaus.
– Wann je wird sich der Knilch mausern und nicht mehr mit der Milch knausern?

*

Derber Knecht-Spass

Möhre unterm Schottenrock: Magd erlitt Karotten-Schock!

*

Religiöse Inspiration

Es sät der fromme Bayer Zwiebeln erst nach Lektüre zweier Bibeln!

Jörg Kröber

Betagter Knecht

Der Knecht ist recht, sprach der Bauer.
Nur die Magd war sauer. *Rainer Scherff*

Reiselust

«Ich bin ein junger Hahn und fahr so gerne Bahn.
Mein bester Freund, Cornelius, der fährt am liebsten mit dem Bus.»
So fährt ein jeder, wie er will.
Die Endstation heisst Grill.

Gerd Karpe

Dorfdemo

Das Wasser, das uns bis zum Halse steht, hat keine Balken. *Hähnchen*

Bestellung

Ein halbes Pfund (Com)Puterfleisch, bitte nicht zu fett!
Gestern hat man mir gesagt, das gibt's im Internet. *Irene*

Rustikaler Neureichtum

Kauft sich der Hirt 'nen Laster Ziegen, muss das am vielen Zaster liegen!

Mann kann von viel Getreide sagen, wenn Bauersleute Seide tragen!

*

Schaulust

Wo immer Almküh' Ski fahren, sich Gaffer um das Vieh scharen.

*

Individuelles Ehrgeizmotiv

«Wird je», sprach jüngst ein Schweinemäster,
«ein Schwein so fett wie meine Schwester?»

*

BSE

Im Stall hat, als die Kuh gezuckt, der Ochs' nur hilflos zugekuckt!

*

Koitus interruptus

Meist störend wirken Stecknadeln im Schmus-Schobern und Neck-Stadeln. *Jörg Kröber*